

Pflanzenschutzmitteilung

Nr. 15

28. Mai 2025

ZUR INFORMATION

- Wetter und Phänologie
- Falscher Mehltau
- Echter Mehltau
- Behandlungen für resistente Rebsorten
- Behandlungen aus der Luft
- Goldgelbe Vergilbung
- Traubenwickler
- Schwarzholzkrankheit
- Rebstichler

REBBAU

WETTER UND PHÄNOLOGIE

Seit letzter Woche hat es zwischen 2,6 mm im Vispertal und 13 mm in Martigny geregnet. In Châteauneuf fielen 6,6 mm Regen.

Die etwas kühleren mittleren Tagestemperaturen der letzten Woche verlangsamen das Wachstum der Reben. Ein bis zwei Blätter wurden bei den verschiedenen Rebsorten kumuliert, wie in der Vorwoche.

Derzeit hat sich im Rebberg von Châteauneuf generell das Stadium BBCH 57 «Einzelblüten trennen sich» etabliert. In sehr exponierten Lagen (entlang von Mauern) oder bei einigen frühreifen Rebsorten beginnt bereits die Blüte.

FALSCHER MEHLTAU

Ölflecken des Falschen Mehltaus können seit einer Woche in einigen Regionen der Walliser Rebberge beobachtet werden. In den Regionen Fully, Saint-Pierre-de-Clages, Vétroz und Leytron wurden Sichtungen gemeldet. Sie markieren das Ende der Inkubation der Infektionen vom 12. und 13. Mai 2025. Zwischen dem 21. und 22. Mai 2025 kam es im Grossteil des Kantons zu Sekundärinfektionen. Das Ende der Inkubationszeit dieser Infektionen wird sich durch das Auftreten von Symptomen bemerkbar machen, die zwischen dem 28. und 29. Mai 2025 feststellbar sein werden.



Weitere Zyklen von Sekundärinfektionen sind gemäss [Agrometeo](#)-Modell im Gange. Wenn die Ölflecke zum Zeitpunkt infektionsfördernder Regenfälle sporenbildend waren/sind, konnte/kann es zu Sekundärinfektionen auf dem Laub kommen.

Angesichts des phänologischen Stadiums der Reben (hohe Anfälligkeit für Krankheiten) ist es wichtig, die Erneuerungsbedingungen **strikt einzuhalten**, um die Blüte der Reben zu bestmöglich schützen. Zur Erinnerung: Eine Behandlung sollte nach 20–25 cm Wachstum (3 neue Blätter) erfolgen, wenn die letzten Behandlungen 8–12 Tage zurückliegen (je nach angewandtem Mittel) und wenn 15–20 mm Regen die Pflanzenschutzmittel ausgewaschen haben.

Aktuell wird eine Dosis von 200 bis 250 g/ha Kupfermetall empfohlen. Je nach Befall und Anfälligkeit der Parzelle/Rebsorte planen.

ECHTER MEHLTAU

Letzte Woche wurden die ersten Ölflecke des Echten Mehltaus auf Dunkelfelder gemeldet. Hat sich der Pilz erst einmal etabliert, breitet er sich schnell aus. Da das derzeitige phänologische Stadium der Reben kurz vor der Blüte steht und die [Agrometeo](#)-Modelle ein mittleres bis hohes Risiko vorhersagen, ist es unerlässlich, den Schutz gegen Echten Mehltau zusätzlich zur Bekämpfung des Falschen Mehltaus zu pflegen.

Zur Erinnerung: Eine gute Verteilung der Spritzbrühe, eine gezielte Platzierung und eine an die Wirkungsweise des verwendeten Mittels angepasste Behandlungshäufigkeit sind für den Erfolg wichtiger als die Dosis und die Form des verwendeten Mittels. Aktuell wird eine Dosis von 3 bis 4 kg/ha Netzschwefel empfohlen.

Vorbeugende Massnahmen sollten vorrangig in anfälligen Parzellen durchgeführt werden (Ausgeizen, Entfernen von überschüssigen Knospen, Aufbinden, Entlauben). Das Ziel besteht vor allem darin, feuchte und schattige Bedingungen, die die Sporenbildung von Ölflecken des Falschen Mehltaus und die Entwicklung von Echem Mehltau begünstigen, möglichst zu vermeiden.

Derzeit wird die Erneuerung der Behandlungen von den Niederschlägen und dem vegetativen Wachstum der Reben bestimmt. Es gelten dieselben Regeln wie für den Falschen Mehltau (siehe oben).

BEHANDLUNGEN FÜR RESISTENTE REBSORTEN

Bei PIWI-Sorten wird eine Behandlung gegen Falschen und Echten Mehltau vor der Blüte empfohlen, gefolgt von ein bis zwei weiteren Behandlungen bis zu den Stadien BBCH 71–73 (Fruchtansatz – Beerenentwicklung), insbesondere um die Resistenzen der Sorten langfristig zu sichern. Die Infektionsphasen von Pilzkrankheiten sollten vorbeugend abgedeckt werden.

BEHANDLUNGEN AUS DER LUFT

Die meisten Behandlungen per Helikopter werden mit Mitteln durchgeführt, die für den biologischen Weinbau zugelassen sind, siehe [Mitteilung Nr. 12 vom 7. Mai 2025](#). Erkundigen Sie sich bei der Behandlung mit Drohnen nach der Wirkungsweise der verwendeten Mittel.

Die Bio-Helikopterprogramme sehen 9 Behandlungen mit einer Gesamtmenge an Kupfer von 2,7 kg/ha vor. Die verfügbare Kupfermenge für Behandlungen am Boden ist gemäss Richtlinien festzulegen. Die maximalen Dosierungen sind [hier](#) aufgeführt.

Planen Sie 2 bis 3 zusätzliche Behandlungen vom Boden aus:

- Erste Behandlung: beim Fruchtansatz, wenn sich die Blütenköppchen lösen und die junge Beere sehr empfindlich ist.
- Zweite Behandlung: 10 bis 15 Tage später, vor dem Stadium Erbsengrösse.



Wenn ein erster Durchgang vor der Blüte erwogen wird, betrachten Sie ihn als «zusätzlichen» Durchgang. Die beiden Applikationen nach der Blüte (Fruchtansatz und vor Traubenschluss) sind weiterhin für einen lückenlosen Pflanzenschutz erforderlich.

GOLDGELBE VERGILBUNG

In den Gebieten, in denen mit Insektiziden bekämpft wird, **ist die erste obligatorische Behandlung zwischen dem 9. und 14. Juni 2025 geplant**. Die benötigten Produkte können zwischen dem **3. und 7. Juni 2025** abgeholt werden. Die betroffenen Eigentümer bzw. Bewirtschafter erhalten ein Schreiben mit nützlichen Anweisungen, um die benötigten Produkte in den angegebenen Verteilungsstellen abholen zu können.

TRAUBENWICKLER

Der Flug der ersten Generation Traubenwickler endet. Die Bestände der ersten Generation (bekreuzt und einbindig) bleiben in den Gebieten ohne Verwirrung klein.

Nestkontrollen (Gespinnste) können **ab der Blüte bis zum Fruchtansatz** (BBCH 62 bis 71) durchgeführt werden (Beobachtung von 100 zufällig ausgewählten Trauben).

Bitte teilen Sie uns Ihre Resultate an sca-phyto@admin.vs.ch mit, falls Sie Folgendes feststellen:

- Gebiete mit Verwirrung: mehr als 5 Trauben mit Nestern
- Gebiete ohne Verwirrung: mehr als 20 Trauben mit Nestern

SCHWARZHOLZKRANKHEIT

Der Flugbeginn von *Hyalesthes obsoletus*, dem Vektor der Schwarzholzkrankheit, nähert sich. In Rebbergen, die von der Schwarzholzkrankheit betroffen sind, ist es noch Zeit, Winden und/oder Brennesseln zu entfernen. Das Schwarzholz-Modell auf [Agrometeo](#) gibt das vom Vektor ausgehende Übertragungsrisiko an und zeigt, ab wann und wie lange diese beiden Wirtspflanzenarten idealerweise nicht mehr gemäht oder gemulcht werden sollten.

ZIGARRENWICKLER (REBSTICHLER)

Der kleine Käfer «*Byctiscus betulae*» kann auf einem breiten Spektrum an Wirtspflanzen auftreten und ist zu Recht bekannt als Rebstichler. Wenn das Weibchen befruchtet ist, schneidet es das Blatt ein, das daraufhin zu verdorren beginnt. Das Weibchen nutzt das schlaffe Blatt dann, um es zu zigarrenförmigen Wickeln zusammenzurollen und darin ihre Eier zu legen. Einige Wochen später fallen die Blätter zu Boden, sodass die Larven ihre Entwicklung im Mulch abschliessen können. Der adulte Käfer kommt im nächsten Frühjahr zum Vorschein und begibt sich auf die jungen Triebe, um sich vom Laub zu ernähren.

Seine Anwesenheit wurde lokal in den Walliser Rebbergen festgestellt. Der durch diesen Käfer verursachte wirtschaftliche Schaden bleibt für die Reben vernachlässigbar. Um dieses Insekt bei starker Präsenz zu bekämpfen, kann durch Einsammeln der Wickel die Population für das nächste Jahr geschwächt werden.



Das Insekt ist an seiner metallischen Farbe erkennbar, die von blau bis goldgrün und sogar in kupferfarbenen Purpurtönen variieren kann. Adulte Käfer messen bis zu 6–8 mm.



Dienststelle für Landwirtschaft